

Die geehrten Abonnenten werden bei dem bevorstehenden Quartalwechsel um baldgefällige Erneuerung des Abonnements, namentlich bei den Post-Anstalten, ergebenst ersucht. Indem wir wiederholt darauf aufmerksam machen, daß diejenigen Abonnenten, welche unser Blatt durch alle 4 Quartale halten (Zahlung in Quartalsraten), eine sauber ausgeführte Lithographie, bestehend aus einer Ansicht des Marktplatzes von Stolp, bei Beginn des vierten Quartals als Prämie erhalten, bitten wir schließlich recht dringend, die Pränumeration an unsere Boten nur gegen Quittung zu zahlen, so wie von dem etwaigen unregelmäßigen Empfang unseres Blattes uns sofort Kenntniß zu geben.

Die Expedition.

Man unterschätze nicht

die Tragweite der vom Concil zu Rom binnen Kurzem zum Dogma d. h. zu einer Festsetzung, welche alle Glieder einer Gemeinschaft binden soll, zu erhebenden päpstlichen Unfehlbarkeit, namentlich in Staaten und selbst in preussischen Provinzen mit überwiegend katholischer Bevölkerung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch das neue Dogma alle jemals von Päpsten getroffenen Entscheidungen den Rang von Glaubenssätzen erhalten und in das katholische Bekenntnis aufgenommen werden müßten. Nicht jeder aber ist in der Kirchengeschichte so bewandert, um die Fülle von haarsträubendem Wahnsinn, welche die päpstlichen Bullen bergen, mit einem Blicke überschauen zu können. Ein kundiger Theologe hat sich kürzlich die Mühe genommen, eine Zusammenstellung der schauerlichsten, von Päpsten gelehrt und gepredigten Sätze abzufassen. Alle diese der Vernunft, dem natürlichen Gefühl, dem Staats- und Völkerrecht, den Grundbedingungen der menschlichen Gesellschaft widersprechenden Behauptungen werden von Pius IX. in Glaubenslehren umgewandelt. Künftig hat man zu glauben, daß der Papst der oberste Herrscher und Richter der Welt sei, daß er Könige ebenso gut absetzen, als ihres Eides auf die Verfassungen entbinden, Länder verschenken, Völker als Sklaven verkaufen, nicht nur Ketzer, sondern auch solche, die gegen seine Entscheidung an ein allgemeines Concil berufen, verbrennen oder auf andere Weise zu Tode martern lassen könne. Künftig müssen katholische Fürsten, die auf Kosten ihrer Völker Vergebung ihrer Sünden erlangen wollen, benachbarten Regierungen den Krieg erklären. Die Gesetze über den Meineid muß man in katholischen Ländern umstoßen, denn es ist Christenpflicht, falsch zu schwören, wenn es sich um den Vortheil der Kirche handelt. Kein Schuldner braucht mehr Zins zu zahlen, denn Clemens V. hat das Zinsnehmen für eine Todssünde und die Verheißung desselben für Keterei erklärt. Wer ein schönes Weib verführen will, darf es bloß durch ein Eheversprechen betheuern und dann in ein Kloster treten; Alexander III. hat das löblich und christlich genannt. Die Folter muß in unserem Gerichtsverfahren wieder eingeführt werden, denn sie ist nach der ausdrücklichen Versicherung mehrerer Päpste „ein mit dem Geiste des Evangeliums ganz wohl zu vereinbarenden Gebrauch“. Auch die Hexenprozesse dür-

fen das Leben unserer Söhne verschönern — sind sie doch von Päpsten ausgegangen, gebilligt, unterstützt und gefördert worden! Schaudert einem oder dem anderen unserer Leser vor dem Bilde der Zukunft, wie es sich durch das Prisma der Unfehlbarkeit zeigt? Nun, dann ist er eben gesund, und der Ansteckungsstoff, der in der Luft liegt, hat ihn nicht ergriffen. Er sei aber wachsam und blicke um sich, damit er auf Alles gefaßt ist, was die Folgen des angeführten Wahnsinnes vielleicht heraufbeschwören können, um dazu Stellung zu nehmen.

Politischer Ueberblick.

Das „Berl. Corr.-Bür.“ schreibt: „Das lange angekündigte Wahlprogramm der konservativen Partei wird endlich in dieser Woche in die Öffentlichkeit kommen; am 25. d. M. wurde es in einer vertraulichen Besprechung der hervorragendsten Führer der Partei Punkt für Punkt durchgegangen, soll nun nochmals einer Redaction unterworfen und dann dem Publikum unterbreitet werden. Die Conservativen wollen durch dies Programm in erster Linie konstatiren, daß sie mit der Zeit fortgeschritten sind und den Bedürfnissen und Interessen der Zeit Rechnung zu tragen verstehen; sie verlangen deshalb von den zu wählenden Abgeordneten: 1) die Armeeverfassung in ihrer jetzigen Gestalt aufrecht zu erhalten, an der durch die Ereignisse der letzten Jahre erprobten Leistungsfähigkeit der Armee nicht zu rütteln und allen Bestrebungen auf Einführung des Milizsystems kräftig entgegen zu treten; 2) alle Gesetze nach Parlamentsherrschaft zu bekämpfen; 3) die staatliche Pflege der volkswirtschaftlichen Interessen durch Gründung von Credit- und Unterstützungskassen für Arbeiter und Handwerker zu fordern, und 4) die Einführung einer allgemeinen Börsensteuer zu verlangen, deren Betrag zur Begründung und Erhaltung der vorgedachten Kassen verwendet wird. — Wenn sich Jemand zu diesem Programm bekennt, namentlich aber die konservativ-volkswirtschaftlichen Zielpunkte mit Energie ins Auge faßt, so soll er zum Candidaten der Conservativen proklamirt werden, ganz gleichgültig, welchen spezifisch-politischen Standpunkt er sonst einnimmt, ob er altkonservativ, freikonservativ, altliberal oder nationalliberal ist; die Freihändler sind dagegen unter allen Umständen von der Candidatur ausgeschlossen, und wären es auch so gut konservative Männer wie Denzin, Graf Blumenthal u. A. — Ist das Programm aus der letzten Redaction hervorgegangen, dann soll es zunächst den Vertrauensmännern der Partei, dann einer großen Versammlung sämtlicher konservativen Wähler zur Begutachtung vorgelegt und darauf mit der Wahlorganisation definitiv begonnen werden, von der man sich Angesichts der Zerklüftung innerhalb der liberalen Partei Großes verspricht.“

In militärischen Kreisen wird mitgetheilt, daß der König die Enthüllungsfeier des Denkmals Friedrich Wilhelm III. am 3. August auch durch die Ernennung eines während seiner Regierung ersten Feldmarschalls zu verherrlichen gedenkt.

Wie man hört, liegt es in der Absicht, das Versicherungswesen innerhalb des norddeutschen Bundes im Wege der Bundesgesetzgebung zu regeln; und wird vielleicht schon dem nächsten Reichstage eine bezügliche Vorlage zugehen.

Zur Feier des 3. August sollen aus allen denjenigen Städten Deputationen nach Berlin

eingeladen werden, welche in der Geschichte Friedrich Wilhelms III. eine Rolle spielten, beispielsweise also aus Königsberg, Breslau, Graudenz, Colberg zc. —

Zur Protestantenvereins-Sache berichtet das neueste Heft der Allgemeinen kirchlichen Zeitschrift Folgendes: Der deutsche Protestantenverein hat die Freude gehabt, eine Zuschrift von Seiten der großen unitarischen Association aus England zu erhalten, welche brüderlichen Anschluß an den deutschen Protestanten-Verein wünscht, mit dessen Grundsätzen sie sich einverstanden erklärt. Die unitarische Association wird zum Besuche des nächsten Protestantentages in Darmstadt eingeladen werden. Auch in Holland ist ein Verein in der Bildung begriffen, welcher die Grundsätze des deutschen Protestanten-Vereins theilt und sich an ihn anschließen will. Wir freuen uns, auch aus Halle a. S. melden zu können, daß dort im Angesichte der pietistischen theologischen Facultät ein Protestanten-Verein im Werden begriffen ist. Die protestantische Bewegung in Hessen und Nassau dauert mit den erfreulichsten Erfolgen fort.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus London geschrieben: Die Hitze ist wahrhaft afrikanisch und die Berichte vom Lande lauten kläglich. Wenn unsere hartgebackenen Wiesen nur den dritten Theil des Heues liefern, den sie in gewöhnlichen Jahren abwerfen, so ist das alles, was wir noch von ihnen hoffen dürfen. Von anderen Futtergewächsen steht die Mangelswurzel am besten, während die Röhre nur durch baldigen ausgiebigen Regen vom Verkrümmern gerettet werden kann. Ueber die Weizenernte läßt sich noch nichts sagen, denn sie steht verschieden je nach der Bodenbeschaffenheit, aber bessere Aussichten bietet sie seit heute vor acht Tagen auf keinen Fall, und unter dem Durchschnitt wird sie bleiben, mag der Himmel sich ihrer noch so sehr erbarmen. Gerste könnte sich noch ganz gut erholen, obwohl sie im Stroh dünn bleiben wird, und auch dem Hafer könnten tüchtige Regen zu einer Durchschnittsernte verhelfen. Leider zeigte sich noch immer kein Wölkchen am Horizont, das Wetterglas steht hoch und es herrscht Windstille wie unter dem Aequator.

Der „Post“ wird aus Rom geschrieben: Hoffentlich wird nun der Wahnsinn bald seinen Höhepunkt erreicht haben. Der Papst thut recht daran, wenn er sich um die Opposition im Concil gar nicht bekümmert; er ist ja unfehlbar, Concil hin oder her. — Bemerkenswerth ist da der fünfte Satz des Schemas „von der Kirche“; derselbe lautet nämlich folgendermaßen: „So Einer sagt, allgemeine Concilien seien von Gott in der Kirche eingesetzt als eine Macht, die göttliche Heerde mit dem Worte des Glaubens zu nähren, welche über dem römischen Papste stehe oder ihm gleich sei, oder durch göttliche Einsetzung nothwendig sei, damit das Lehramt des römischen Bischofs unfehlbar erhalten werde — der soll verflucht sein.“ Indem das Concil also Jeden verflucht, der ein Concil überhaupt für nothwendig hält, verflucht es auch den Papst, denn derselbe hätte es gewiß nicht zusammenberufen, wenn er es nicht für nothwendig gehalten hätte. Es verflucht ihn in einem Athem, während es ihn für unfehlbar erklärt. Es verflucht aber auch sich selbst; denn wenn es sich selbst nicht für nothwendig gehalten hätte, so hätte es sich auch nicht berechtigt halten können, alle diese Flüche auszusprechen. Derselbe Versammlung also, welche der ganzen Welt den Glauben vorschreiben will,

verflucht am Ende noch Jeden, der sie selbst für nothwendig hält und damit auch wieder Jeden, der ihr gehorcht. Denn wer das Concil nicht für nothwendig hält und halten darf, ohne verflucht zu sein, braucht ihm auch weder zu glauben noch zu gehorchen. Wer also nicht glaubt, ist durch die Canones selbst verflucht, und wer glaubt, ist dafür auch wieder verflucht, daß er das Concil für berechtigt zur Fesslung des Glaubens und sohin auch für nothwendig hält. Ras't da nicht ein ganzes Tollhaus durcheinander? —

Aus Stadt und Provinz.

Stolz. In der am 24. d. M. fortgesetzten Sitzung des hiesigen Schwurgerichts kam zur Verhandlung: die Untersuchungssache wider den Zimmergesellen Carl Marok aus Gröbenzin, des Meineides angeklagt; es wurde auf Nichtschuldig erkannt. — Am 25. Juni: die Untersuchungssache wider den Schulzen Carl Heinrich aus Jerskwitz, wegen wiederholter Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder und wiederholter Urkundenfälschung angeklagt; es wurde auch gegen ihn das Nichtschuldig ausgesprochen. — Am 27. Juni: die Untersuchungssache wider den Arbeiter Schüttföcker aus Danzig und den früheren Tuchmacher Gustav Hamich aus Wilhelmshuld, welche beide schon früher vielfach bestraft sind, abermals wegen wiederholten schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle unter Anklage; die Verhandlung, welche von 9 Uhr Vormittags bis gegen 9 Uhr Abends währte, endigte mit der Verurtheilung des Schüttföcker zu 20 und Hamich zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahr Polizeiaufsicht.

Stolpmünde. Der langersehnte Dampfbagger ist am 24. d. M. nunmehr eingetroffen und wird baldthunlichst in Thätigkeit treten, damit unser Hafen das wird, was er seiner ganzen Anlage und den dafür verwendeten Kosten nach sein soll, ein Musterhafen.

Bitow. Der Seminar-Direktor Kahle in Angerburg ist in gleicher Eigenschaft an das hiesige Seminar versetzt worden.

Cöslin. Auf Anordnung des Cultusministers soll der Bau des im vorigen Jahre abgebrannten Seminargebäudes in Angriff genommen werden. Es sind dazu 70,000 Thlr. zur Disposition gestellt worden.

Geschieden, aber nicht getrennt.

(Fortsetzung.)

Ihr selbst aber, der einst in den weiten Kreisen der Nachbarresidenz gefeierten Gattin des Grafen Treufels, war die sie umgebende Stadtgegend nicht neu, Erinnerungen tauchten in ihr mit verstärkter Gewalt auf, an einen alten tyrannischen Mann, an eine geheimnißvolle Flucht mit einem jungen Offizier, der sie in eine entfernte Pension entführt und durch letztere in dem vielbewunderten Mädchen den Grundstein zu der hohen Bildung gelegt, welche später ihr Eigenthum ward. Ferner mahnte es sie an eine geheimnißvolle Trauung in einfacher Dorfkirche, aber lebhafter als alle diese Erinnerungen stand vor ihrem Geiste der den geliebten Eltern des früh verstorbenen Gatten geleistete Schwur, nie mit auch nur einer Sylbe ihres Herkommens zu erwähnen und die Verbindung mit den ihrigen für immer als abgebrochen anzusehen.

Ihr Gatte hatte schnell die Verzeihung seiner Eltern für den, wie sie ihn nannten, unbesonnenen Schritt erlangt, da eben zu jener Zeit ein bösesartiges Nervenfieber die älteste, blühende Tochter dahingerafft. Doch zu keiner Stunde hatte die gräßliche Familie die Wahl des Sohnes und Bruders zu beklagen gehabt, Katharina Holzer war bald eine vollendete Erscheinung des Adels im Kreise der Residenz.

Einfach im Aeußern, aber mit echt weiblicher Würde begabt, streng gewissenhaft in der Erfüllung übernommener Pflichten, hätte sie als Ideal einer jener vollendeten Frauengestalten gelten können, welche unsere besten Klassiker so meisterhaft schildern; auch jetzt noch hatte sie von Allem, was die Schönheit Ewiges und Unvergängliches enthält, nicht allein die Spuren, sondern das

innerste Wesen festgehalten und vielleicht war durch den Erwerb von Kenntnissen, durch den reichen Umgang mit geistreichen Männern ihre äußere Erscheinung so durchaus verändert, daß es unmöglich war, sie wieder zu erkennen.

Der Tag war da, an welchem Kuno zum ersten Male das Zimmer verlassen durfte. Von der Mutter und Afta gestützt, betrat er den kleinen Garten, freute sich der milden Sonnenstrahlen und lauschte den Worten der Geliebten, als sie ihm mit ihrer sanften Stimme vorlas. Diese Erweiterungen wiederholten sich bei gutem Wetter täglich, er fühlte seine Kräfte wiederkehren, aber ein beständiges Hüften mußte ihm bleiben. Es sollte jetzt der letzte entscheidende Schritt gethan werden, er mußte um seine Entlassung einkommen; Afta war es, die ihm die Antwort auf sein Abschiedsgesuch einhändigte. Wehmüthig blickte er auf dasselbe, glücklich auf sie, denn an eben jenem Morgen hatte ihm der Fürst die Hand der Tochter zugesagt. Zweifelnd sah er sie an, als wage er nicht, an sein Glück zu glauben. Schüchtern nahte das junge Mädchen, ein einziger, seelenvoller Blick gab ihm den nothwendigen Muth und erröthend sank sie in die Arme des Verlobten.

Es war nicht jenes Ueberwollen seliger Empfindungen, welche Afta beherrschten, nicht jene Stimmung, wie sie einst dieselben empfunden, als Prinz Heinrich den ersten Kuß auf ihre Hand gedrückt und sie mit ihrem überfüllten Herzen die Einsamkeit gesucht, himmelhoch jauchzend, um nach wochenlanger, seliger Träumerei zur Entfugung gezwungen, diese leidenschaftlichen Gefühle mit einer ruhigen, stillen Neigung zu vertauschen, die sich im Laufe der Zeit verstärken konnte, wofür ihr der anerkannte Werth des Verlobten, die hohe Lebenswürdigkeit der Mutter die sichersten Bürgen waren. Es folgte eine einfache Trauung mit nur wenigen Zeugen, welche das junge Paar vereinte.

In Begleitung der Gräfin bestiegen sie den Reisewagen, der sie zu den beiderseitigen Großeltern führen sollte, welche auf der Besitzung des ältesten Sohnes wohnend, diesem schon seit einer langen Reihe von Jahren die Führung des Gutes übertragen, und sich nur einige Vortheile reservirt hatten. Eine seltene Freude erfüllte die beiden Alten, als sie in Afta in verjüngter Gestalt die einst heißgeliebte Tochter begrüßen durften, welche sie mit so gerechtem Stolz dem vortrefflichen Prinzen vereint.

Afta, der die Trennung vom Vater durch die frohe Gewißheit auf ein baldiges Wiedersehen verflüßt, fühlte sich glücklich in dem Kreise, wo sie als Tochter aufgenommen, befriedigter, als sie erwartet, an der Seite ihres Gatten in den Räumen des Schlosses Rosenstein, in denen ihre Mutter freilich ein verbotenes, aber doch so unbeschreibliches Glück genossen. (Fortf. folgt.)

Bermischtes.

— In Folge des langanhaltenden trocknen Wetters lauten die Ernteberichte, besonders aus Frankreich, sehr ungünstig. So schreibt man von Paris: Die Befürchtungen für die Ernte nehmen zu. Es fehlt an Futter in ganz Frankreich; die Wiesen und Weiden sind versengt von der brennenden Sonne. — Aus Oesterreich und Ungarn lauten die Berichte günstiger, und man hofft auf einen sehr lebhaften Export, in Folge dessen die Eisenbahnaktien der östreich. und ungarischen Bahnen bedeutend gestiegen sind. — Auch in Süddeutschland haben einige Distrikte zu leiden. So schreibt man aus Rheinhessen, daß das Futter knapp werde, Betreff der Frucht hoffe man auf eine gute Mittelernte. — Vom Fuße des Schwarzwaldes lauten die Berichte über Heu und Getreide günstig. — Aus dem Neckarthal wird geschrieben, daß die Halmfrüchte schön stehen, dagegen wird über Futtermangel geklagt. — In Hohenzollern ist der Stand der Halmfrüchte ein günstiger.

Literarisches.

Das Neue Blatt Nr. 28 ist soeben eingetroffen und enthält: „Mademoiselle.“ Novelle von

E. Bolmar. — „Neuromodisches Wiegenlied.“ Von H. D. — „Juristische Plaudereien.“ Von Dr. J. — „Die Reiden und Freuden unserer lieben Frauen in der Culturgeschichte.“ — „Zum Gedächtniß an Charles Dickens.“ Von Franz Hirsch. — „Ueber die Entfernung der Sonne.“ Von Dr. R. Engelmann. — „Ein adeliges Casino.“ Erzählung von Holtei. — „Allerlei.“ Die Krankheitskeime in der Luft. Eine Cigarrenfabrikationsmaschine. Eigenthümliche Todes-Anzeigen. — „Correspondenz.“

— Für Damen welche Placements suchen, wird es angenehm sein, hierdurch zu erfahren, daß unter dem Namen, „Internationales Placements-Bureau“ in Hamburg, ein Institut gegründet, welches sich zur Aufgabe gestellt, jungen Damen nicht nur in Deutschland, sondern auch nach allen anderen Ländern, namentlich nach Frankreich, England, Italien, Rußland und überseeischen Plätzen, Stellen als Gouvernanten u. unter sehr billigen Bedingungen und ohne Voranschlagung zu beschaffen, sowie anderseits derartige Vacanzen in höheren Familien durch geeignete und gut empfohlene Ausländerinnen, gänzlich und unentgeltlich zu besetzen, wozu die geehrte Vorsteherin Madame Rohr um so befähigter, da dieselbe selbst als geborene Französin bisher als Gouvernante in den besten Familien conditionirt, und sich dadurch sowohl bedeutende Connektionen, als auch Kenntnisse der resp. Anforderungen u. erworben.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe von Holz, namentlich von Kiefern Brennholzern, aus der Crussen'schen Forst haben wir Termine auf

**Montag den 4. Juli und
Freitag den 8. Juli**

jedesmal von 2 bis 4 Uhr Nachmittags hier zu Rathhause anberaumt.

Stolz, den 28. Juni 1870.

Der Magistrat.

Stadtverordneten = Angelegenheit.

Heute Mittwoch ist keine Sitzung.

Feige.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung

- 1) einer baulichen Veränderung (Anbringung neuer Fenster) in der königlichen Reitbahn am Gumbiner Wege hieselbst zum veranschlagten Kostenbetrage ad 102 Thlr.,
 - 2) die Lieferung einer Hansuhr für diese Reitbahn, veranschlagt auf 165 Thlr.,
- ist ein Submissions-Termin auf **Mittwoch den 29. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** im Bureau der unterzeichneten Verwaltung anberaumt, woselbst Bedingungen und Anschläge auch vorher eingesehen werden können. Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten hierher einzureichen und der Eröffnung derselben im Termine beizuwohnen.

Stolz, den 25. Juni 1870.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

ca. 118 Ctr. Schiffsketten $\frac{1}{2}$ ", $\frac{7}{16}$ " und $\frac{3}{4}$ " stark, und von

ca. 25½ Ctr. schmiedeeisernen Ankern und Draggen für den Dampfbaggerbetrieb zu Stolpmünde soll im Wege öffentlicher Submission im Ganzen oder getheilt vergeben werden.

Auf diese Lieferung Reflektirende haben ihre Offerten versiegelt, franko und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Dampfbagger-Inventarien“

versehen **bis zum 18. Juli Mittags 12 Uhr** im Hasenbaubureau zu Stolpmünde abzugeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen während der Büreaustunden eingesehen werden können.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt im oben genannten Termin in Gegenwart der erschienenen Submittenten.

Stolpmünde, den 27. Juni 1870.

Der Baumeister

Weinreich.

Stolp, den 28. Juni 1870.

Bekanntmachung.

Die zum Zweck der Herstellung eines gemauerten Canals vom Markte, die Schmiedestraße entlang, notwendigen Arbeiten, einschließlich der Lieferung der Materialien soll im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten bis zum **Dienstage den 5. Juli cr. Vormittags 10 Uhr** unter der Aufschrift:

"Submission auf Uebernahme des Baues des Canals in der Schmiedestraße"

versiegelt an uns einreichen.

Anschlag, Zeichnung und Bedingungen liegen in unserer Registratur während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Der Magistrat.

Allen unseren werthen Freunden und Bekannten bei unserer Abreise nach Marienburg ein herzliches Lebewohl.

**Herrmann Geisler,
Therese Geisler,
Paul Geisler.**

Wir erhielten alle Farben englische und deutsche prima Strickwollen und empfehlen solche zu festen aber billigsten Preisen, sowie melirte und glatte Strickbaumwolle und Estremadura und alle Sorten Kurz-Waaren.

Johanna Arndt & Co.

Porzellan- und Glas-Waaren, sowie Haus- und Küchen-Geräthe empfiehlt in großer Auswahl billigt

Albert Isecke.

Gut gearbeitete eichene 2thürige Kleider- und Wäschspinde zum Auseinandernehmen im Möbelmagazin bei

J. Kaulbach & Co.,

Wollweberstr. 254, neben der Stadtschule.

Möbeltransportgeschäft

von **Eduard Diederich,**

Berlin, Elisabeth-Str. 43.

Am 4. Juli fährt 1 gr. Möbelwagen leer nach Berlin zurück; Herrschaften, welche denselben benutzen wollen, bitte mir dieses anzuzeigen.

Bestellungen auf Superphosphate, sowie sämtliche andere Düngemittel aus der Fabrik der Herren Proschwitzky & Hofrichter in Stettin nimmt entgegen

Stolp **G. Rbt. Meyer jr.**

Da meine Zeit es mir nicht länger erlaubt, hier zu bleiben, so bin ich nur noch bis **Wittwoch den 29. d. M.** Mittags zu conferiren und treffe Mitte August hier wieder ein.

C. H. F. Knievel,
prakt. Zahnkünstler, Danzig.

Die Danziger Zeitung

erscheint täglich zweimal. Der Abonnementspreis ist für Heftige 1 Thlr. 15 Sgr., für Auswärtige (incl. Steuer und Postprovision) 1 Thlr. 20 Sgr.

Ueber die neuesten Ereignisse der auswärtigen und innern Politik werden wir täglich durch telegraphische Depeschen und Original-Korrespondenzen das Wichtigste sofort mittheilen. Die Verhandlungen des preuss. Landtages, des Norddeutschen Reichstages und des Zoll-Parlaments werden vollständig und früher als durch die Berliner Zeitungen gebracht.

Politische und volkswirtschaftliche Leitartikel, Original-Korrespondenzen, Provinzial- und Lokal-Nachrichten, tägliche Depeschen von der Berliner Börse und über alle wichtigen politischen Ereignisse; Feuilleton von beliebigen Schriftstellern u., Handels-, landwirtschaftliche und Fondsberichte, Schiffslisten u. Zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Fragen wird ein besonderes Beiblatt erscheinen.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an und bitten wir um rechtzeitige Aufgabe derselben, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Unterbrechung geschieht.

Inserate finden durch die Danziger Zeitung die zweckmäßigste und weiteste Verbreitung in Ost- und Westpreußen und den angrenzenden Provinzen.

Die Verlagshandlung.
A. W. Kasemann.

In Firniß geriebene Oelfarben, trockene Farben für Maler u. Maurer, schnell trocknenden Firniß, Pinsel, Lacke, Blattgold, Bronzen u. empfehlen zu sehr billigen Preisen

A. Lemme & Co. Stolp.

Niederlage in Schlawa: **G. Pastorff.**

Die in Stettin täglich 2mal erscheinende

Neue Stettiner Zeitung

beginnt ein neues Quartal und ladet die unterzeichnete Expedition zum Abonnement hierauf ganz ergebenst ein.

Das Blatt enthält in entschiedenem liberalen Geiste verfaßte Leitartikel, eine sorgfältig zusammengestellte Uebersicht der Tagespolitik, Original-Korrespondenzen, parlamentarische Nachrichten, Referate der Landtags- und Reichstags-Sitzungen, Neues aus Stadt und Provinz, literarische und Kunstnachrichten, ein interessantes Feuilleton, Kunstskizzen, landwirtschaftliche Mittheilungen, Telegramme, Handels- und Schiffsfahrtsnachrichten, Börsenberichte und telegraphische Nachrichten von allen Hauptmärkten des Welthandels.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Insertionspreis für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnementsbestellungen an, und wollen man dieselben möglichst rechtzeitig machen, da für vollständige Nachlieferung nicht garantirt werden kann.

Die Expedition der Neuen Stettiner Zeitung.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich haben, bitte ihre Rechnungen bis zum 1. einzureichen, auch ist eine Copirpresse mit Tisch billig zu verkaufen.

C. Ehmke.

Spickaal und mar. Matrouladen bei **Wilhelm Mannecke.**

Man biete dem Glücke die Hand!

100,000 Thlr.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die neueste grosse Geld-Verloosung, welche von hoher Landes-Regierung genehmigt und garantirt ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar plangemäß kommen im Laufe von wenigen Monaten **26,900 Gewinne** zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Thaler 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 3 mal 5000, 11 mal 4000, 33 mal 2000, 154 mal 1000, 260 mal 400, 380 mal 200, 18600 à 47 etc.

Die nächste zweite Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 4. und 5. Juli 1870 statt und kosten hierzu viertel Original-Loose nur Thlr. 1½ gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Gesellschaft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir zur Betheiligung an der neuen Verloosung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

Feinstes Nizza (frisches) Provencer-Öel, 1866er beste Sardellen, feinen Matjes-Hering (in Stettin zuletzt angekommenen Junifang), feinstes prima Pesth. Stadtschmalz, Reisgries und diverse sehr schöne Reis-Sorten,

Caffees in reinschmeckenden Qualitäten, feine gute Kochweine, sowie Tischweine, Stärke, Graupen, Gries, Kartoffelmehl, Syrops zu sehr billigen Preisen in kleineren Mengen;

ferner:

Drahtnägeln, Schnitt- und Stangen-Eisen, gut assortirt,

Steinkohlen, Coke,

Steinkohlentheer,

Portland-Cement,

Chamott- und Gypssteine,

Wagenfett,

Bieh- und Kochsalz auch in größeren Mengen offerire zu den möglichst billigsten Preisen und bitte um gütigen Zuspruch.

Heinrich Kraft.

Stolpmünde.

Simbeer-Syrup, in vorzüglicher reiner Waare, ohne Spirit, empfehlen in Fl. à 10 Sgr.

A. Lemme & Co.

Goldfische bei

Albert Isecke.

Meinen Aufenthalt in Stolp, Langestraße 86, werde ich bis zum 2. Juli ausdehnen und halte mich bis dahin dem

zahnleidenden Publikum

bestens empfohlen; gleichzeitig bitte ich die bereits angefertigten Gebisse vor dieser Zeit abzuholen, um mir zu den etwa nothwendigen kleinen Nachhilfen Gelegenheit zu geben.

A. Hesse.



Von Stolpmünde via Danzig nach Stettin.

Dampfer „Die Erndte“ den 29. Juni.

G. Rbt. Meyer jr. in Stolp.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Abonnements-Einladung

auf das

Danziger Dampfsboot.

Diese weitverbreitete Zeitung bringt täglich eine politische Rundschau, in welcher alle wichtigen Begebenheiten aus der Tagesgeschichte eingehend besprochen werden. Die Lokal-Nachrichten und Referate über alle städtischen Begebenheiten, wie Korrespondenzen aus den angrenzenden Provinzen erfahren eine sehr pünktliche Berücksichtigung. Für ein mannichfaltiges Feuilleton wird durch pikante kleine Erzählungen ganz besonders Sorge getragen. — In dem für den Geschäftsverkehr bestimmten Theil der Zeitung befinden sich Börsen-Berichte, wie Marktpreise von Getreide und Spiritus; außerdem Fremdenliste u.

Der Abonnementspreis beträgt bei jeder Postanstalt pro Quartal 1 Thlr.

Inserate, die in dem vielgelesenen Blatte einen sichern Erfolg voraussehen lassen, werden pro Spalte mit 1 Sgr. berechnet.

Ein tüchtiges Radenmädchen, welches im Schreiben und Rechnen etwas geübt, findet sofort eine gute Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gute Köchin wird zum 1. Oktober d. J. gesucht. Zu erfragen bei

Carl Westphal in Stolp.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten bei **Wilhelm Mannecke.**

Am 4. und 5. Juli.

findet die vom hohen Staate genehmigte und garantirte Geldverloosung statt und kostet hierzu

Ein ganzes Original-Staats-Los R. Rk.	6. —
" halbes do.	3. —
" viertel do.	1. 15

Hauptgewinn ev. 100,000 Thlr.

Rechtzeitige Bestellungen werden gegen Einsendung pr. Postkarte oder Nachnahme des Betrages prompt ausgeführt durch das Staats-Effecten-Geschäft von **Moritz Grünebaum in Hamburg.**

Keine Promessen.

Sticken u. Pläne gratis.

Billigstes illustriertes Familienblatt.

Die Gartenlaube.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige.

Mit der ersten Nummer des dritten Quartals beginnt eine reizende Novelle von Levin Schücking: „Die Thurnschwabe“, während gleichzeitig in den beiden nächsten Nummern die mit allgemeinem Beifall aufgenommene Schücking'sche Erzählung: „Der Bergwirth“ zu Ende geführt wird. Dann wird der Abdruck des Romans: „Aus eigener Kraft“ von W. v. Sillern neben der Schücking'schen Erzählung beginnen und ohne Unterbrechung zum Abschluß gebracht werden.

Außerdem haben unsere alten bewährten und eine Reihe neuer Mitarbeiter uns mit einer Fülle interessanter Beiträge erfreut, deren Inhalt wir aber nicht mehr verrathen, nachdem uns — was bei der zeitraubenden Herstellung der Gartenlaube-Ausgabe so leicht ist — gewisse Leute unsere Ideen und Stoffe weggekapert und in ihrer Weise verwerthet haben. Wir führen also keine einzelnen Beiträge mehr an, um im Ganzen unsere Freunde dann desto mehr zu überraschen und zu erfreuen.

Die Verlagshandlung von Ernst Reil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Der Beobachter an der Spree.

Redakteur: **Wolfgang Bernhardt.**

Man abonniert mit nur 15 Sgr. bei allen Post-Anstalten und Buchhandlungen Deutschlands auf das **dritte Quartal 1870.**

Der Beobachter bringt im jetzt bevorstehenden dritten Quartale:

Das Geheimniß der Grisette.

Neuester, Sensation machender Roman von **P. de Rod.**

Einzige autorisirte Ausgabe:

Noch nie übersetzt!

Unsere Ausgabe dieses noch nie übersetzten Werkes ist die einzige autorisirte, so daß wir allein im Stande sind, der deutschen Lesewelt diese köstliche Erzählung zu bieten. Sie greift hinein in das volle Pariser Leben, sprudelt oft über von Laune, ist auch wohl ein wenig frei geschrieben, aber sie hat einen herrlichen Kern. Wir lernen einsehen, ein wie schwerer Vorwurf und eine wie große Verantwortlichkeit die menschliche Gesellschaft trifft in Bezug auf die arbeitenden Klassen, namentlich des weiblichen Geschlechts. Welche Wahl bleibt diesen Unglücklichen, die, sich vom Morgen bis in die Nacht quälend, schlecht bezahlt den Elende verfallen? Die Wahl zwischen einem tödtenden Elende oder einem unzüchtigen Leben, welches durch seine Folgen langsam tödtet. Der berühmte Verfasser schuf hier sein großartiges, schönstes Werk!

Gratis kann man im Beobachter alle Heirathsgesuche u. abdrucken lassen, die Aufbewahrung und Ablieferung eingegangener Adressen erfolgt auch gratis. Er bringt ferner pikante Berliner Stadtgeschichten u. s. w.

R. Bergmann's Verlag.

Delikatens **Matjes-Fering** (Juni-Fang) empfiehlt **J. Lenz.**

1500 Thlr. sind sofort gegen Sicherheit zu verleihen. Näheres bei **Ernst Schmidt.**

Die **Colberger Zeitung** Jahrgang. (Volksblatt für Pommern)

empfehlen sich beim bevorstehenden Quartalwechsel zum geneigten Abonnement.

Inhalt: Leitartikel, Tagesgeschichte des In- und Auslandes, lokale u. provinzielle Nachrichten, ausführliche Referate der Colberger Stadtverordneten-Sitzungen, Kommunal-Wochenbericht, interessantes Feuilleton, Schiffs- und Markt-Berichte, land- und volkswirtschaftliche Mittheilungen, Familiennachrichten, sowie eine Fülle von amtlichen und Privat-Anzeigen.

Preis pro Quartal auf allen Post-Anstalten 15 Sgr. Inserate, welche weite und wirksame Verbreitung finden, pro 1spaltige Petitzeile 1 Sgr.

Die Expedition der Colberger Zeitung.

Ein anständiger junger Mann wird als **Kellner-Schling** im **Hôtel de Prusse** verlangt.

Zum 1. August d. J. suche ich eine gebildete Dame als Repräsentantin des Hauses, welche die Hauswirthschaft gründlich versteht, auch fähig ist, selbige zu leiten.

Das Nähere ist auf portofreie Anfragen zu erfahren.

Regin bei Carlshöhe, den 27. Juni 1870.

Wüstenberg.

Donnerstag den 30. Juni: **Klinzen und Tanz**, wozu einladet **Petri in Cublitz.**

Schützengarten.

Donnerstag den 30. Juni:

3. Abonnements-Concert

vom Trompeter-Corps.

Anfang 6 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Abonnements-Billets sind bei Herrn Lehmann im Schützenhause zu haben.

C. Eggert, Stabstrompeter.

Freitag den 1. Juli: **Klinzen und Tanz** vergnügen, wozu freundlichst einladet

Otto David in Rixow.

Für gute Musik ist gesorgt.

Druck und Verlag von **H. W. Feige** in Stolp.

Kunst-Anzeige.

Unterzeichneter **F. Gassmann** macht dem kunstliebenden Publikum von Stolp die ergebene Anzeige, daß er mit seiner weltberühmten **Seitzner-, Turner- und Pan-tomimen-Gesellschaft**

hier heute **Mittwoch** den 29. Juni 1870 zwei große Vorstellungen giebt. Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 4 Uhr, der zweiten Abends 8 Uhr bei brillanter Beleuchtung.

Alles Nähere die Zettel.

Achtungsvoll

F. Gassmann.

Neuemühle.

Freitag den 1. Juli: **Unterhaltungs- und Tanz-Musik.** Wagen stehen von 2 Uhr ab am bekannten Orte. **J. Kirchner.**

Stolper Durchschnitts-Marktpreis vom 25. Juni 1870.

Weizen der Scheffel	2 Thlr. 11 Sgr. — Pf.
Roggen do.	2 — 4 —
Gerste do.	1 — 12 — 6 —
Hafer do.	1 — 5 — 4 —
Erbsen do.	1 — 27 — 6 —
Kartoffeln do.	— 22 — 4 —
Butter pro Pfd.	— 7 — 6 —
Buchweizengrüße die Meße	— 10 — —
Bier die Tonne à 100 Quart	4 — 15 — —
Branntwein das Quart	— 4 — 8 —
Heu der Ctr.	— 25 — —
Stroh das Schock	6 — — —
Brennholz, hartes, die Klafter	5 — — —
do. weiches do.	3 — 15 — —

Stolpmünder Schiffs-Liste vom 19. bis 26. Juni 1870.

Datum	Namen	von	mit
19 Juni	De Nende Larsen	Kopenhagen	Ballast
	Edsken	Kiel	Ballast
	Anna	Hernau	leere Fässer
	Harmonie	Born	Königsberg
	Pfeil	Neigel	Coaks
20 Juni	Paul	Kittner	Lübeck
	Robert	Berlin	Elbing
			(Nothhaf.)
	Ernestine	Steinhöfel	Elbing
	Wilhelmine		(Nothhaf.)
	Trio	Schafow	Danzig
			(Nothhaf.)
	Maria	Groth	Faroe
21 Juni	Hebwig	Biebranz	Elbing
			(Nothhaf.)
	Fortuna	Conrath	Elbing
			(Nothhaf.)
	Elise	Simonsen	Kopenhagen
	Louise	Reegte	Sunderland
23 Juni	Die Erndte (Dampfer)	Scherlau	Stettin
24 Juni	Berein (Dampfer)	Gehm	Stettin
			den Dampf bagger u. Schleppt
25 Juni	Hermine	Tredup	Kiel
			(Nothhaf.)
26 Juni	Gustav	Neigel	England

Datum	Namen	nach	mit
19 Juni	Frederick Albertsen	Kiel	Roggen
22 Juni	Der fl. Fritz	Pugig	Möbel
	Harmonie	Königsberg	Spiritus
	Fortuna	Stettin	Hafer
			(Nothhaf.)
	Maria	Kreit	Volgast
	Ernestine	Steinhöfel	Stettin
	Wilhelmine		(Nothhaf.)
	Ferdinand	Dauselov	Lübeck
24 Juni	Maria	Borgwardt	Ribnis
			(Nothhaf.)
	Sophie	Westermann	Kostock
	Krummel	Butebart	Stralsund
	Robert	Berlin	Stettin
			(Nothhaf.)
	Trio	Schafow	Pahlhude
			(Nothhaf.)
	Maria	Wolter	Kopenhagen
	Hebwig	Biebranz	Stettin
			(Nothhaf.)
	Johann	Blohm	Lübeck
	Berein	Gehm	Stettin
	(Dampfer)		
	Die Erndte (Dampfer)	Scherlau	Stettin
26 Juni	Anna	Hernau	Königsberg
	Paul	Kittner	Königsberg
	Hermine	Tredup	Elbing
			(Nothhaf.)

Wasserstand 9' 6".